

Teigtaschen und Erdbeerkuchen

Aus aller Herren Länder und Kontinente sind sie nach Speyer gekommen und geblieben: Seit zehn Jahren knüpfen neu zugezogene und längst angekommene Mütter, Väter und Kinder bei „Keks“ Kontakte, im Haus der Familie, das zurzeit noch im Kindergarten St. Markus zu Hause ist.

VON ELLEN KORELUS-BRUDER

Brot aus Albanien, polnischer Salat, türkische Teigtaschen, deutscher Erdbeerkuchen: Das einmal jährlich von Keks-Familien bereitete internationale Frühstück bietet wieder vielfältige Gaumenfreuden. Marisol Sand, Chilenin und für das tägliche offene Keks-Café zuständig, ist zufrieden.

„Das Auge kann mitessen“, stellt sie nach einem letzten kritischen Blick auf die Salate, Kuchen, Käse-, Fleisch- und Gemüsegerichte fest, die den langen Tisch im Aufenthaltsraum füllen. Draußen liefern sich Kleinkinder rasante Bobbycar-Rennen und messen sich im Sackhüpfen.

Fröhliches Stimmengewirr zwischen Frühstücksbuffet und Außenanlage macht deutlich: Keks spricht Deutsch. „Das ist unabdingbare Voraussetzung für gute Verständigung untereinander“, betont Vorstandsmitglied Miriam Walkowiak und weist auf rund 20 Eltern, Großeltern und Tagesmütter hin, die das offene Café dienstags und freitags besuchen – „Tendenz steigend“. Im Mittelpunkt der Gespräche der Familien aus Algerien, Brasilien, Albanien, Peru, Kolumbien, Italien, Portugal, Russland, Türkei oder Kroatien stehe das Aufwachen der Kinder. Erfahrungen mit Speyerer Kinderärzten und Tagesstätten werden beim internationalen Frühstück ausgetauscht, Tipps für den optimalen Windel- und Babynahrungs-Einkauf machen die Runde. „Wir wissen genau, welcher



Verständnis über Sprach- und Ländergrenzen hinweg: Beim Sackhüpfen kommen sich Kinder und Eltern näher.

FOTO: PRIVAT

Frauenarzt der beste ist“, berichtet Elisabeth Nethe. „Keks ist zur zweiten Heimat geworden“, bestätigt auch Ehemann Lutz seine Verbundenheit mit dem Haus der Familie. Jeden zweiten Samstagvormittag eines Monats verbringt er mit Vätern mit und ohne Migrationshintergrund aus rund 20 Kilometern Einzugsbereich beim Keks-„Papa-Treff“. Auf die Männer-Gespräche über „Haus, Auto, Garten und die Erziehung kleiner Kinder“ will er auch in Zukunft nicht verzichten und plant bereits eine Ausweitung des Angebots. Keks habe den Umgang mit Töchtern Marie „absolut entspannt“, fasst Nethe die Bedeutung des Austauschs „gleich gelagerter Probleme“ zusammen.

Nicht ganz so entspannt blicken die vier Vorstandsfrauen in die Zukunft. Der Umzug des Familienzentrums in die in Speyer-West zurzeit entstehenden Räume der Quartiersmensa (wir berichteten) stehe „nach derzeitigem Stand zum Jahresende“ an, berichtet Walkowiak von aktueller Terminplanung der Gewo. „Wahrscheinlich wird es aber doch 2012“, befürchtet sie. St. Markus benötige die Keks-Räume dringend. „Wir sind froh, dass wir auf jeden Fall bis zur Fertigstellung unserer neuen Heimat bleiben dürfen.“

„Unsere internationalen Familien werden auch bei Keks in Speyer-West aus- und eingehen“, ist Koordinatorin Birgit Schröder-Stepp sicher. Doch wäre eine Verlegung der Buslinie in die Nähe von St. Hedwig „durchaus förderlich“.